



Mehr Wohl und Wert
für Bioschweine

Bioschweine zu halten, wird immer anspruchsvoller. Die Branche samt Markt befindet sich im Wandel. Unterstützung bietet das FiBL mit diversen Projekten.

Es ist eine Herausforderung: Bioschweine sollen ressourcenschonend und artgerecht gehalten und gefüttert werden. Gleichzeitig sind die strengen Auflagen der Schlachtbetriebe zur Schlachtkörperqualität einzuhalten und auch von Konsumentenseite gibt es Ansprüche. Und nicht zuletzt müssen die Betriebe mit der Produktion von Bioschweinen Geld verdienen. Im Spannungsfeld dieser Anforderungen bewegen sich die Produzentinnen und Produzenten. Bei der Entwicklung von guten und nachhaltigen Lösungen unterstützt das FiBL die Branche mit Forschungs- und Beratungsprojekten.

Ein hochaktuelles Thema ist die 100%-Biofütterung, die seit diesem Jahr vorgeschrieben ist. Es war ein lang erklärtes Ziel des Bundes wie auch von Bio Suisse, Bioschweine – wie Wiederkäuer – ausschliesslich mit Biofutter zu füttern. In Vorbereitung darauf wurde unter Leitung des FiBL zusammen mit der Branche und anderen Forschungseinrichtungen ein umfassendes Projekt durchgeführt, um Risiken und Lösungen der 100%-Biofütterung zu untersuchen (Seite 8).

Das Schwein als Resteverwerter

Auch die Konkurrenz zur menschlichen Ernährung ist beim Futter für Bioschweine ein grosses Thema. Die traditionelle Rolle von Schweinen auf dem Betrieb ist die Resteverwertung. Es ist allerdings nur noch eingeschränkt möglich, Abfälle und Nebenprodukte aus der Lebensmittelherstellung zu verfüttern. Zudem sind Logistik und Rückverfolgbarkeit gerade für Biobetriebe eine Herausforderung. Verarbeitungs- und Landwirtschaftsbetriebe müssten dafür eng zusammenarbeiten.

Eine solche Kooperation ist Grundlage für das Projekt «Gemüseschwein». Die Bioproduzentenorganisation Terraviva suchte für ihre Rüstabfälle nach einer Alternative zur Biogasanlage. Daraus resultierte ein Fütterungsversuch mit Gemüse- und Obstrüstabfällen für Mastschweine, den das FiBL mit Unterstützung von Bio Suisse auf dem Biohof Schwand in Münsingen BE durchgeführt hat. Ein Teil der Schweine bekam dabei pro Tag und Schwein rund ein Kilogramm Gemüse und Obst vorgelegt. Erste vorläufige Resultate zeigen, dass diese zwar etwas langsamer wuchsen, dass die Rüstabfälle aber durchaus einen Teil des Konzentratfutters ersetzen konnten.

Mehr erfahren über Verhaltensabläufe

Neue Erkenntnisse über das natürliche Verhalten von Schweinen und ein besseres Image für die Tiere – diese Ziele verfolgt das Forschungs- und Bildungsprojekt «SchweinErleben», bei dem die Albert Koechlin Stiftung und das FiBL zusammenarbeiten. Auf dem Panoramahof in Meggen LU wird dafür eine Gruppe von Schweinen in einem grossen Gehege mit Waldanschluss gehalten und intensiv über Kameras beobachtet. Das neue Wissen über ungestörte Verhaltensabläufe soll unter anderem dabei helfen, Empfehlungen für die artgerechte Schweinehaltung abzuleiten. Zudem möchte das Projekt das Schwein als intelligentes und spannendes Tier in den Fokus rücken und der Bevölkerung vorstellen. Dies soll unter anderem dazu beitragen, dass Schweinefleisch als Produkt wieder mehr Wertschätzung erfährt. Das Museum Luzern führt unter anderem Veranstaltungen mit Schulklassen aller Altersstufen durch. Das Interesse ist sehr gross, 40 Klassen sind für Führungen angemeldet.

Um das Ende des Schweinelebens geht es in einem Beratungsprojekt zur Hoftötung. Seit 2020 ist diese mit Bewilligung erlaubt. Seitdem steigt das Interesse auch bei schweinehaltenden Betrieben, ihre Tiere auf dem Hof zu töten und ihnen so den Transport ins Schlachthaus zu ersparen. Das FiBL begleitet und berät Betriebe bei der Umsetzung (siehe Infokasten). *Mirjam Holinger, FiBL*



Marktlage bei den Bioschweinen

Der Schweinemarkt durchlebt turbulente Zeiten. Während der konventionelle Markt letzten Herbst an einem Totalkollaps vorbeischrämte, bestehen im Bioschweinemarkt Probleme mit der vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) eingeführten 100%-Biofütterung (Seite 8). Trotz dieser Schwierigkeiten konnten durch die gute Zusammenarbeit der Bioschweinebranche temporäre Massnahmen ergriffen werden, um die Produktion und den Markt zu stabilisieren. Es zeigt sich jedoch, dass durch die 100%-Biofütterung ein finanzieller Mehraufwand entsteht. Gleichzeitig hält sich der Richtpreis für Bioschweine auf konstantem Niveau wie in den Vorjahren. Auch die Marktsituation zeigt sich ausgeglichen. Ein normales, durchschnittliches Angebot steht einer entsprechenden Nachfrage gegenüber. Für die zweite Hälfte des Jahres ist die ganze Branche, von den Produzentinnen und Produzenten bis zu den Abnehmern, gefordert, um langfristige Lösungen für die 100%-Biofütterung zu etablieren. *Luca Müller, Bio Suisse*

Hoftötung bei Schwein, Schaf und Ziege

Betriebe, die die Hoftötung bei Schweinen praktizieren oder sich dafür interessieren, können vom FiBL begleitet und beraten werden. Gesucht sind aktuell zudem noch Betriebe, die Schafe und Ziegen auf dem Hof töten möchten. Interessierte sind eingeladen, sich zu melden.

→ Anna Jenni, Gruppe Tierhaltung & Tierzucht, FiBL
anna.jenni@fibl.org
Tel. 062 865 17 13

Im März 2023 bezogen die Muttertiere im Projekt «SchweinErleben» das Gelände auf dem Panoramahof in Meggen LU. Ihre Ferkel brachten sie dort Ende Mai zur Welt. Bild: Otto Holzgang / ohowerk.com